

stützen muß. Damit muß auch die weitere intensive Bewirtschaftung des Arbeitsfeldes der Landwirtschaftlichen Versuchsstationen und aller Forschungsanstalten gefördert werden, die in den Dienst der landwirtschaftlichen Erzeugung und damit der Volksernährung gestellt sind. In den Begrüßungsansprachen wies u. a. Oberregierungsrat Dr. Liehr, der Vertreter des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, auf das stets angenehme und sachliche Zusammenarbeiten der Versuchsstationen mit dem Ministerium hin und hob die Bedeutung der Versuchsstationen für die Landwirtschaft hervor. Prof. Dr. Mach überbrachte dem bisherigen Vorsitzenden, Prof. Dr. Neubauer, der am 2. September seinen 65. Geburtstag beging und sein Amt als Vorsitzender niederlegt, die Glückwünsche des Vorstands und den Dank des Verbandes für die Tätigkeit im Interesse des ganzen Standes.

Prof. Dr. Scheunert, Leipzig: „Chemie und Vorkommen der Vitamine.“ — Prof. Dr. F. Honcamp, Rostock: „Aufgabe und Bedeutung der Agrikulturchemie für die Landwirtschaft und Landwirtschaftswissenschaft.“ —

Prof. Dr. Popp: „Bericht des Ausschusses für Düngemitteluntersuchung.“

Der Vorsitzende berichtet über die meist analytischen Arbeiten seines Ausschusses. Hervorzuheben sind die Versuche zur Vereinfachung der Petermannschen Methode der Bestimmung der citratlöslichen Phosphorsäure, über die Verwendung neutraler Petermannlösung, über die Kalibestimmung in Mischdünger und die Magnesiabestimmung nach Lepper. Es sollen erneut praktische Beobachtungen angestellt werden über die Einführung der Lorenzschen Methode an Stelle der Citratmethode, besonders bei Thomasmehlen. Nach Verhandlungen mit dem Deutschen Kalisyndikat soll bei Kalidüngesalzen ein bestimmter Feinheitsgrad gewährleistet und die Vorschrift der Zerkleinerung bei der Probenahme durch den Empfänger aufgehoben werden. Altenit soll nur nach seinen in basisch wirkender Form vorhandenen Bestandteilen bewertet werden. Ihre Mißbilligung spricht die Versammlung dem im Anfang d. J. 1933 unternommenen Versuch der Thomasmehlerzeuger aus, die Freianalyse abzuschaffen. Der Versuch ist ja auch an dem geschlossenen Widerstand der Landwirtschaft gescheitert. —

Prof. Dr. Ehrenberg: „Bericht des Ausschusses für Bodenkunde.“

Der Vorsitzende verweist auf die von dem Ausschuß herausgegebene Sammlung der Untersuchungsmethoden und hofft, daß die Mittel für die weitere Herausgabe dieser Sammlung, die auch im Auslande sehr beachtet würde, zur Verfügung stehen werden. —

Prof. Dr. Mach: „Bericht des Ausschusses für Futtermitteluntersuchung.“

Der Ausschuß hat sich u. a. mit dem Futtermittelgesetz beschäftigt, der Ausführungsform der Rohfaserbestimmung, dem Wassergehalt der Sojabohnenschrote und seiner Bestimmung, der Untersuchung der Leinkuchen und Leinkuchenmehle auf Reinheit, weiter mit der Untersuchung und Begutachtung von Sauerfutter, mit der Beschaffenheit der Fischmehle, der Begriffsbestimmung für Frischheringsmehl, der Begrenzung des Gehalts an phosphorsaurem Calcium bei Fleischmehl und Fleischknochenmehl. Es wurde vorgeschlagen, bei Sojabohnenextraktionsschroten einen Wassergehalt von mehr als 13% abzulehnen, da diese Produkte in ihrer Lagerfähigkeit gefährdet sind, weil in dem hocheiweißhaltigen Futtermittel bei zu hohem Wassergehalt Zersetzung auftreten können. Weiter wurde beschlossen, die Wasserbestimmung in den Sojabohnenschroten im ursprünglichen Material vorzunehmen und die Zerkleinerung vor der Trocknung zum Zwecke der Wasserbestimmung zu unterlassen, da sonst der Wassergehalt zu niedrig gefunden werden kann. —

Prof. Dr. F. Honcamp: „Bericht des Ausschusses für Fütterungsversuche.“

Der Ausschuß hat u. a. eine Reihe von Versuchen beendet über die Verfütterung von Tierkörpermehl und Fischmehl sowie über die Bekömmlichkeit des Eosinweizens und den Einfluß desselben auf die Qualität der Eier und des Hühnerfleisches. Ein nachteiliger Einfluß von selbst zu 100% mit Eosin vergälltem Weizen und demgemäß erst recht von vorschriftsmäßig denaturiertem Weizen wurde nicht beobachtet.

Geflügelfütterungsversuche über den Ersatz von tierischen Abfallstoffen durch Molkerückstände sind gleichfalls beendet; Versuche mit Magermilch als Ersatz für Eiweißfutter bei Legehennen laufen. Auch die im Auftrag der Wirtschaftlichen Vereinigung der Zuckerindustrie über den Wert von Futterzucker und Zuckerschnitzeln durchgeföhrten Versuche sind, soweit sie sich auf Mästungsversuche mit Schweinen beziehen, beendet und haben ergeben, daß der Zucker, etwa zu gleichen Teilen mit Gerstenschrot verfüttert, ein ausgezeichnetes Futtermittel für die Schweinemast abgibt. Die bisherigen Fütterungsversuche mit Futterzucker und Zuckerschnitzeln an Pferde haben bisher auch die Eignung dieses Futters ergeben. Weiter sind eingeleitet Versuche mit dem aus Holz und Holzabfällen durch Hydrolyse gewonnenen Holzzucker und der daraus hergestellten Trockenhefe. Schon aus den bisherigen Versuchen läßt sich der hohe Nährwert der aus Holzzucker gewonnenen Hefe erkennen. Vortr. bittet um das Einverständnis, die für die vorgeschlagenen Versuche erforderlichen Mittel zu beantragen. —

Dr. Grosser: „Bericht des Ausschusses für Saatwarenuntersuchung.“

Eine vollständige Angleichung der deutschen „Technischen Vorschriften“ an die österreichischen Samenprüfungsverordnungen und an die Internationalen Samenprüfungsregeln war bisher noch nicht möglich. Die Neuherausgabe soll daher bis nach dem Internationalen Samenkontrollkongreß 1934 verschoben werden. —

Prof. Dr. Schätzlein: „Bericht des Ausschusses für die Untersuchung von Pflanzenschutzmitteln.“

Der Ausschuß wird das von Dr. Lepper ausgearbeitete und rasch auszuführende Verfahren zum Nachweis des Quecksilbers in gebeiztem Getreide, das auf dem Auftreten einer durch Quecksilberverbindungen infolge intermedialer Amalgamation katalytisch ausgelösten Korrosion an Aluminium beruht, näher prüfen. Für die Nicotinbestimmung in Tabakextrakten sollen vergleichende Untersuchungen durchgeföhrt werden über das Kieselwolframsäureverfahren sowie das Verfahren, das auf der Titration des als Dipikrat aus dem Wasserdampfdestillat mit Pikrinsäure gefällten Nicotins mit Natronlauge beruht. In das Arbeitsprogramm des Ausschusses wurde ferner aufgenommen die Nachprüfung des von Houben vorgeschlagenen Untersuchungsverfahrens für Obstbaumcarbolineum sowie die Ausarbeitung eines Verfahrens für die Ermittlung des Gehalts von Schwefelkalk- und Schwefelbariumbrühen an Polysulfid-schwefel. Für die Arsenbestimmung in Nospräsen und ähnlichen arsenhaltigen Pflanzenschutzmitteln wird als Reduktionsmittel das Hydrazinsulfat empfohlen, das dem Eisenvitriol überlegen ist. —

In der geschlossenen Mitgliederversammlung wählte der Verband, der die Gleichschaltung nach dem Führerprinzip nahm, Prof. Dr. Honcamp, Rostock, zum Führer. Die nächstjährige Hauptversammlung soll in Hildesheim unmittelbar vor der Naturforscherversammlung stattfinden.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwoch,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Ernannt: Dr. R. Suhrmann, nichtbeamter a. o. Prof. für physikalische Chemie und Oberassistent am Physikalisch-chemischen Institut der Technischen Hochschule Breslau, zum o. Prof. an der Technischen Hochschule und an der Universität Breslau.

Priv.-Doz. Dr. W. Fischer, Hannover, hat einen Ruf als a. o. Prof. und Vorsteher der anorganisch-chemischen Abteilung der Universität Freiburg i. Br. erhalten und angenommen.

Dr. Hans Lehmann, Prof. für Hygiene in der medizinischen Fakultät der Universität Jena, ist beauftragt worden, in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin die praktischen Fragen der Wasser-, Boden- und Lufthygiene in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Prof. Dr. H. Biltz, Breslau, Direktor des Chemischen Instituts der Universität Breslau, ist ab 1. 10. 1933 mit Erreichung der Altersgrenze seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden.

Gestorben sind: Dr. phil. W. Bachmann, Seelze b. Hannover, a. o. Prof. an der Technischen Hochschule Hannover, Geschäftsführer der Deutschen Bunsengesellschaft für angewandte physikalische Chemie, früherer Schriftleiter des wissenschaftlichen Teils der „Chemischen Fabrik“, am 27. November im Alter von 48 Jahren an den Folgen eines Jagdunfalles. — G. Wegelin, Gründer und Inhaber der Gottfried Wegelin Rußfabrik, Zons a. Rh., am 16. November im Alter von 61 Jahren.

Ausland. Ernannt: Dr. M. Guggenheim, Leiter der wissenschaftlichen Abteilung der F. Hoffmann-La Roche & Co. A.-G., Basel, von der Universität Basel zum Dr. med. h. c.

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Jahrbuch des Forschungsinstitutes der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft (A. E. G.). 3. Band: 1931/32. 21×28 cm, 205 Seiten. Verlag Julius Springer, Berlin 1933. Preis geb. RM. 18,—.

Gegenüber den beiden vorausgegangenen Bänden liegt eine begrüßenswerte Neuerung vor: an Stelle unveränderter Abdrucke von Zeitschriftenaufsätzen sind zusammenfassende Berichte über die einzelnen Arbeitsgebiete getreten. Dabei werden auch Überlegungen und Ergebnisse erstmals mitgeteilt, deren Veröffentlichung in den zugrunde liegenden Mitteilungen noch untypisch gewesen war. Diese Art der Darstellung werden vor allem Leser begrüßen, denen es nicht so sehr auf Einzelheiten als auf Übersicht und allgemeine Unterrichtung ankommt. Der Band bringt Aufsätze aus folgenden Gebieten: Tonfilm, Zeitdehner, Technik und Physik der Gasentladungsgefäß, Elektronenstrahlen und -optik, Nordlichtforschung, Wesen des Elektrons, Wechselwirkung langsamer Elektronen und Protonen mit Molekülen, Ionentherapie, magnetische Untersuchungen und Meßverfahren, Kerrzellen, Photozellen. Beachtlich ist auch wieder die diesmal sehr knappe Einführung des Herausgebers und Institutsleiters Prof. C. Ramsauer.

Gudden. [BB. 154.]

Lehrbuch der Experimentalphysik für Studierende. Von Prof. Dr. Emil Warburg †, Berlin. 23. u. 24. verb. Auflage; bearbeitet von Prof. Dr. G. Hertz. XX u. 484 Seiten mit 453 Abbildungen. Verlag Th. Steinkopff, Dresden-Leipzig 1933. Preis geb. RM. 12,—.

Es ist die erste Auflage des bekannten Lehrbuches, die nach Warburgs Tode erscheint; besorgt ist sie durch Prof. G. Hertz, Berlin, und unterscheidet sich nur unwesentlich von der letzten, die an dieser Stelle¹⁾ von Pohl zustimmend besprochen worden ist. Der außerordentlich niedrige Preis wird dem durch seine Klarheit, Knappeit und Zuverlässigkeit ausgezeichneten Buch nach wie vor weite Verbreitung sichern.

Gudden. [BB. 128.]

Pflanzenchemie und Pflanzenverwandtschaft. Von Prof. Dr. H. Molisch. VIII u. 118 Seiten, 12 Abbildungen. Verlag G. Fischer, Jena 1933. Preis geh. RM. 5,—, geb. RM. 6,—.

Die Schrift bezweckt eine Übersicht über die Beziehungen zwischen dem Vorkommen von Pflanzenstoffen und der systematischen Verwandtschaft ihrer Träger auf Grund einer botanisch-chemischen Darstellung einer Reihe anorganischer und organischer Naturstoffe und führt zum Ergebnis, daß engere Zusammenhänge dieser Art teils vorliegen, teils nicht vorhanden sind. Eine scharfe Gliederung in positive und negative Fälle ist nicht vorgenommen worden, so daß sich die Darstellung des öfteren in nicht zum Thema gehörige Gebiete verliert. Die neue Literatur ist nur mangelhaft berücksichtigt, was besonders beim Lignin, den Carotinen und dem Phycocyan auffällt. Die Schrift mag vielleicht zur ersten Einführung in

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 42, 1046 [1929].

die Pflanzenchemie geeignet sein; ein heuristischer Wert im Sinn des Titels kann ihr jedoch nicht zuerkannt werden.

Noack. [BB. 132.]

Tannin — Cellulose — Lignin. Von Dr. K. Freudenberg. Zugleich zweite Auflage der „Chemie der natürlichen Gerbstoffe“. Verlag von Julius Springer, Berlin 1933. 165 Seiten, 14 Abbildungen. Preis RM. 8,80.

Der Verf. hat seine 1920 erschienene „Chemie der natürlichen Gerbstoffe“ auf die übrigen Bestandteile des Holzes — Cellulose und Lignin — ausgedehnt. In vier übersichtlich gestalteten Abteilungen „Die natürlichen Gerbstoffe“, „Synthetische Versuche im Gebiete der Zucker und Arbeiten über das optische Drehungsvermögen“, „Die chemische Konstitution der Cellulose und Stärke“ und schließlich „Konstitution und Morphologie des Lignins“ wird eingehend über die Erfolge berichtet, welche die Konstitutionschemie insbesondere in den letzten zwei Jahrzehnten bei diesen hochmolekularen Stoffen hat erringen können. Zwar sind manche sonst auf diesen Gebieten zitierte Arbeiten nicht genannt, aber das Studium des lebendig geschriebenen Buches wird dadurch reizvoll, daß der Verf. selbst in erster Reihe unter denen steht, die sich um die Erforschung der molekularen Struktur dieser Naturstoffe bemüht haben und aus jeder Zeile dieses Verwachseins mit der Materie spricht. Das Buch ist darum eine wertvolle Beleicherung der Fachliteratur.

H. Herfeld. [BB. 159.]

Das chemische und das mechanische Schaumlöscherfahren, seine Grundlagen, seine Technik und Anwendung. Von Dipl.-Ing. F. Pachtner. Verlag Feuerschutz, Potsdam 1933. Preis RM. 4,10.

Diese Vermehrung eines nur spärlich vertretenen Literaturgebietes ist sehr zu begrüßen; zumal eine bisher fehlende Übersicht gegeben wird über das für die moderne Praxis so bedeutungsvoll gewordene Schaumlöscherfahren. Es ist richtig, daß die Zukunft dem mechanisch erzeugten Schaum gehört. Noch mußten der heute vorherrschenden chemischen Schaumherzeugung zwei Drittel des Buches gewidmet werden und der entsprechenden Apparatur, die allerdings etwas reichlich bedacht ist im Gegensatz zum Chemischen. Doch ist letzten Endes alles berücksichtigt worden, insbesondere das für die Praxis Wichtige bis zu Bemessungs- und Berechnungsvorschlägen. Wirtschaftlichkeit ist auch beim Schaumlöscherfahren von höchster Bedeutung; ein Hinweis, daß beispielsweise das teure reine Saponinpulver durch geeignete Saponinlaugen, Holzzeerextrakte, Petroleum- und Zellstoffrückstände u. a. zum Teil ausgezeichnet ersetzt wird, wäre wünschenswert gewesen. Die angeführte Literatur ist nicht vollständig; der jetzt öfter anzutreffende Zusatz „soweit sie dem Verfasser bekanntgeworden ist“ erklärt, aber entschuldigt nicht immer. Das Büchlein muß nachdrücklichst empfohlen werden.

Biesalski. [BB. 157.]

Rezept-Taschenbuch für die Lackindustrie. Von Hans Hader. Verlag Otto Elsner, Berlin 1933. Preis geb. RM. 40,—.

Das Buch bringt 293 Seiten Lackrezepte und 150 Seiten Tabellen. Es ist so ziemlich alles zu finden, was an Lackvorschriften für irgendwelche Zwecke benötigt wird. Der größte Teil der Rezepte scheint aus der Literatur zu stammen. Ihre Autoren sind namentlich genannt. Die Reichhaltigkeit des Buches ist durch die Titel: Abbeizmittel, flüssiges Holz, Porenfüller, Polituren, Kautschucklacke, Lederlacke, Kitte, Spachtel, Zaponlacke, Asphaltlacke, Schiffslacken, Caseinfarben, Papierlacke usw. gekennzeichnet. Titel, die nur einen Bruchteil des Inhalts angeben. Es liegt in der Natur solcher Zusammensetzungen, daß man ohne Nachprüfung ihren Wert nicht beurteilen kann und auch, daß sich unter dem Weizen viel Spreu befindet. Bekanntlich müssen die, die zum Schreiben solcher Bücher aus der Praxis heraus berufen wären, den Mund halten. Das soll für das vorliegende Buch kein Vorwurf sein. Sein Hauptzweck dürfte sein, Hinweise zu geben, die sich der Fachmann in irgendeiner Form dienstbar machen kann, und in dieser Hinsicht wird das Buch sicher viel Nutzen stiften können.

H. Wagner. [BB. 158.]